

EU-Parlament bringt Jugendprogramm auf den Weg

Die jungen Europäer profitieren

VON ULRICH KÜNZEL, NZ

STRASSBURG – Wenn die Sitzreihen leer bleiben im Straßburger Europa-Parlament, muss das nichts Schlechtes heißen. Zumindest nicht für Europas Jugend. „Wir haben das Thema eben zu gründlich vorbereitet“, erklärt sich Lissy Gröner das Fernbleiben ihrer Abgeordnetenkollegen. Als die mittelfränkische SPD-Politikerin letztmals vor der Abstimmung über das Programm „Jugend in Aktion“ im Plenum spricht, ist sie von ihrer Arbeit mehr als überzeugt: „Das ist ein Meilenstein für unsere jungen Europäerinnen und Europäer“, sagt sie.

Als Berichterstatterin des Parlamentsausschusses für Kultur und Bildung hat Gröner in den letzten Monaten zusammen mit der Europäischen Kommission und den Mitgliedstaaten das neue EU-Jugendprogramm für die Jahre 2007 bis 2013 auf den Weg gebracht. 885 Millionen Euro stehen in dieser Zeit zur Verfügung, um Europa für junge Leute durch Jugendaustausch oder Freiwilligendienst erfahrbar zu machen, freut sich Gröner.

Dank geringerer bürokratischer Hürden und leichteren Zugangs zu den Förderprogrammen, sollen mehrere Hunderttausend junge Europäer von den verschiedenen Aktionen profitieren. Hauptzielgruppe sind 15- bis 28-Jährige, insgesamt also etwa 170 Millionen EU-Bürger, schätzt die Europaparlamentarierin aus Neustadt an der Aisch.

Um gegen Politik- und Europaferne ebenso vorzugehen wie gegen nationa-

listische Tendenzen in den Mitgliedsländern, verfolgen die EU-Politiker mit dem neuen Jugendprogramm mehrere Ziele: die Förderung von Bürgersinn, Solidarität und Toleranz und ein stärkeres Europa-Verständnis über Ländergrenzen hinaus. „Denn die kulturelle Vielfalt ist Europas Reichtum“, betont Gröner.

30 Prozent der Finanzmittel fließen in die Aktion „Jugend für Europa“, in erster Linie also in den Jugendaustausch. Sechs Prozent der Gesamtsumme stehen für den Austausch mit Nachbarländern wie der Ukraine und Moldawien oder Drittländern wie Kanada zur Verfügung, um die weltweite Völkerverständigung zu fördern. Gröner ist froh, dass sich bei der Vergabe der Visa für die jugendlichen Teilnehmer etliche Erleichterungen durchsetzen ließen. Viele Länder blieben wegen des Visumzwangs aber weiterhin außen vor.

Freiwilligendienst im Ausland wird gefördert

Bei einem anderen Punkt konnten sich die Europaabgeordneten aber durchsetzen: Wer am europäischen Freiwilligendienst teilnimmt und zwei bis zwölf Monate lang in einem anderen Land einer gemeinnützigen Arbeit nachgeht, ist künftig abgesichert: Sozialleistungen wie das Kindergeld und Sozialversicherungen laufen in dieser Zeit weiter. Mit 23 Prozent der Gesamtfördersumme nimmt der Freiwilligendienst bis 2013 einen wichtigen Platz innerhalb des Jugendpro-

gramms ein. Gerade Mädchen und junge Frauen nutzen dieses Angebot, oft auch als Alternative zu einem Aupair-Aufenthalt, sagt Gröner.

Ihr ist es ein besonderes Anliegen, dass gerade Benachteiligte von den EU-Aktionen profitieren. Jugendliche aus sozial schwachen oder Migrantenfamilien nennt die SPD-Frau hier, aber eben auch Mädchen, die Jugend vom Land oder aus abgelegenen Regionen, aus Lappland ebenso wie aus Westmittelfranken. Auch behinderten Jugendlichen und jungen Arbeitslosen stehen die Angebote offen.

Lissy Gröner sieht für die Jugend Dank des neuen Aktionsprogramms „fantastische Möglichkeiten“. Für den neuen Aktionszeitraum hat sie eine jährliche Jugendwoche durchgesetzt, während der künftig die besten Projekte aus den Mitgliedstaaten ausgezeichnet werden und ein europäischer Jugendpreis verliehen wird.

Neben „Jugend in Aktion“ hat das Europa-Parlament in dieser Woche zwei weitere Projekte auf den Weg gebracht, die den Zusammenhalt der EU-Bürger stärken sollen: Das Bürgerprogramm, ausgestattet mit 214 Millionen Euro, soll die Menschen etwa durch Städtepartnerschaften am Zusammenwachsen Europas beteiligen. Für das Programm „Lebenslanges Lernen“ stehen sogar fast sieben Milliarden Euro zur Verfügung; der Erasmus-Studentenaustausch wird so erneuert, die Stipendien werden auf 200 Euro monatlich erhöht.

www.jugendfuereuropa.de